

1200 Vietnamesen leben in der Stadt – und fühlen sich wohl und willkommen

Von Andreas Meyer

Marienehe. Seit drei Jahrzehnten gehören sie fest zur Rostocker Stadtgesellschaft. Doch ihre Kultur und ihre Bräuche erhalten sie sich auch nach vielen Jahren in der neuen Heimat: Mehr als 600 Angehörige und Freunde der vietnamesischen Gemeinschaft in der Hansestadt haben am Sonntag Neujahr gefeiert – das sogenannte Têt-Fest. Die bunte Familienfeier ist für die Vietnamesen das wichtigste Fest im Jahr und Anlass, nach vorne zu blicken: „Wir sind ein Teil von Rostock, fühlen uns hier wohl und willkommen“, lautet die Botschaft von Nguyen Duy Long, Vorstandsvorsitzender des Vereins Diên Hồng.

Mehr als 1200 Mitglieder hat die vietnamesische Gemeinschaft in der Hansestadt. Nur die Gruppe der russisch-sprachigen Migranten ist noch größer. Dass es im vergangenen Jahr auch in der Hansestadt Proteste gegen Zuwanderer und Flüchtlinge gegeben hat – ja, das habe er natürlich auch mitbekommen, sagt Long. „Aber wir Vietnamesen bekommen das nicht zu spüren. Wir werden nicht bedroht, haben keine Probleme.“ Viele Vietnamesen leben seit 30 Jahren in der Hansestadt: „In den 1990er Jahren war es schwierig. Da gab es Anfeindungen. Aber das ist vorbei“, sagt auch Tho Nguyen Van, ein junger Rostocker mit Wurzeln in Asien. „Wir leben in dieser Stadt alle gut zusam-

men.“ Das bestätigt auch Bürgerchaftspräsident Wolfgang Nitzsche (Linke): „Die vietnamesische Gemeinschaft hat schnell in Rostock Fuß gefasst.“ Die Migranten aus Südostasien hätten sich integriert – ohne ihre 1000 Jahre alte Kultur aufzugeben: „So sind sie eine Bereicherung für die Kultur und auch für die Wirtschaft in der Hansestadt.“

Nitzsche war nur einer von vielen prominenten Rostockern, die zur Têt-Feier ins Moya gekommen waren. Uni-Rektor Wolfgang Schareck und Bui Ha Nam, Botschaftsrat in der Vertretung Vietnams in Berlin, waren ebenfalls da. Auch der Bun-

destagsabgeordnete Peter Stein (CDU) lobt: „Ich bin vom Zusammenhalt der Familien und der Gemeinschaft beeindruckt. Es gibt Statistiken, die belegen, dass die Vietnamesen in Rostock mehr Arbeitsplätze geschaffen haben, als sie für sich selbst benötigen.“

Dass die Vietnamesen erst Ende Januar Neujahr feiern, hat einen einfachen Grund: „Wir richten uns nach dem Mondkalender“, erklärt Nguyen Duy Long. 2016 war das Jahr des Affen, 2017 wird nun das Jahr des Hahns. Zu ihrer Feier mit Drachentänzen, traditioneller Musik und vielen kleinen Show-Einlagen laden die Gastgeber jedes Jahr

auch Freunde ein – Beatrice Sawalisch und ihre Familie zum Beispiel. „Wir haben gute Freunde aus Vietnam, die uns seit einigen Jahren zum Têt-Fest mitnehmen“, erzählt die Rostockerin. „Es ist unseren Bekannten wichtig, dass wir auch einen Teil ihrer Kultur kennenlernen dürfen. Vor allem für unsere Kinder ist das schön. Schließlich gehört die vietnamesische Gemeinschaft zu Rostock. Meine Tochter hat allein in ihrer Klasse acht Mitschüler, die Wurzeln in Vietnam haben.“

Internet: Ein Video vom bunten Têt-Fest sehen Sie auf unserer Seite www.facebook.com/oz.rostock



Têt ist für die Vietnamesen ein großes Familienfest: Auch die Jüngsten haben dabei ihre Auftritte. Ein Brauch: Die besten Schüler der Gemeinschaft werden bei der Neujaarsfeier ausgezeichnet.

Freunde aus Vietnam haben uns zum Têt-Fest eingeladen.



Beatrice Sawalisch
Rostock



In den 90er Jahren gab es Probleme, aber heute nicht mehr.

Tho Nguyen Van
Rostock